[s.n.]

Autor(en): **Loriot [Bülow, Bernhard-Viktor von]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Poincaré war ein Frühaufsteher, und er hätte gewünscht, seine Kollegen würden seinem Beispiel folgen.
«Es wäre unnütz», sagte der Minister Colrat. «Abends fällt mir mehr ein als am Morgen.»
Worauf Poincaré entgegnete:
«Um in einem Ministerium zu arbeiten, braucht einem doch nichts einzufallen!»

*

Aus einem französischen Aufsatzheft:
Der Mensch stammt nicht vom Affen ab, sondern von den Galliern, die in feuchten Höhlen wohnten und darum keine Feuerwehr brauchten.

*

Als König Chlodwig (465–511) sich taufen ließ, sagte Bischof Remigius zu ihm:
«Beuge dein Haupt, stolzer Sikamber! Bete an, was du verbrannt, verbrenne, was du angebetet hast!»

*

Im Jahre 1922 brachte eine englische Kolonie eine Marke heraus, die Columbus auf der Kommandobrücke seiner Karawelle zeigt, wie er mit seinem Fernrohr den Horizont absucht. Eine sehr schöne Marke – nur daß das Fernrohr erst hundert Jahre später erfunden wurde.
Doch auch der deutsche Schriftsteller Brachmann schrieb im siebzehnten Jahrhundert von Columbus:
‹Das treue Fernrohr in der Hand spähte er nach dem Westen ...›

*

McFadden kommt in London zu Scotland Yard, um zu melden, er habe in der Old Bond Street einen Shilling verloren und könne ihn nicht wiederfinden. Der Beamte hat Humor und versichert, ganz Scotland Yard werde aufgeboten werden. Abends kommt der Schotte zufällig wieder an dem Ort vorbei, wo er den Shilling verloren hatte. Unterdessen war ein Gasrohr undicht geworden, und fünfzig Arbeiter hatten die Straße aufgerissen und arbeiteten. Der Schotte schüttelt den Kopf.
«Man kann sagen, was man will», sagt er. «Aber gründlich sind diese Burschen!»

*

Der Bildhauer Falconet war von Katharina II. nach Petersburg berufen worden, um ein Reiterstandbild Peters des Großen zu schaffen. Unter anderen Ehrungen gestand die Zarin ihm auch den Titel ‹Hochgeboren› zu.
«Es gibt keinen passenderen für mich», sagte Falconet, der Sohn armer Leute, «denn ich bin in einer Dachkammer zur Welt gekommen.»

*

Definition: Geschichte – eine Anzahl von Geschehnissen, die sich besser nie ereignet hätten.

*

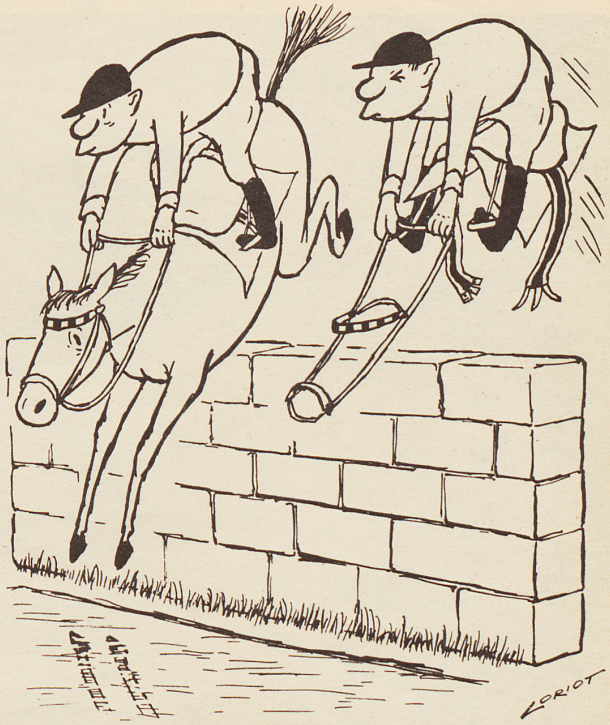
Ein Betrunkener geht durch den Zoo. Ein Löwe ist aus seinem Käfig ausgebrochen, und die Besucher ergreifen schleunigst die Flucht. Nicht so der Betrunkene. Er geht auf den Löwen zu, nimmt ihn bei der Mähne und führt ihn in den Käfig zurück. Am nächsten Tag läßt ihn der Bürgermeister rufen. «Wir haben beschlossen, Sie für Ihren Mut zu belohnen. Einen Löwen mit den bloßen Händen in seinen Käfig zurückzuführen ...»
«Herrgott!» unterbricht ihn der jetzt nicht mehr Betrunkene. «Sie wollen doch nicht behaupten, daß das ein wirklicher Löwe war?!»
Und damit fällt er in Ohnmacht.

*

Der Südpolentdecker Admiral Byrd zeigte einem Gast seine Trophäen.
«Eigentlich», meinte der Admiral, «gehört all das Silberzeug meinen Hunden. Sie waren es, die den Pol entdeckt haben!»

*

«Heute nachmittag ist mir etwas Merkwürdiges passiert», erzählt Smith. «Ich war beim Pferderennen, und da habe ich mich gebückt, um mir die Schuhe zuzubinden, und irgendein kurzsichtiger Trottel hat mir einen Sattel aufgelegt.»
«Und was hast du gemacht?»
«Was hätte ich machen sollen? Ich bin als Dritter angekommen.»



Paderewsky war schon mehr als zwanzig Jahre alt und hatte noch nicht daran gedacht, Pianist zu werden. Er war nur Komponist, doch seine Kompositionen gingen nicht. Der Verleger meinte:
«Ein großer Pianist müßte sie spielen!»
«Und warum soll ich das nicht sein?» fragte Paderewsky und fuhr nach Wien zu Leschetitzky, dem berühmtesten Lehrer der Zeit. Leschetitzky ließ Paderewsky vorspielen und sagte:
«Verlorene Zeit! Sie sind zu alt, Ihre Hände sind nicht geeignet, und Sie haben gar keine Anlagen zum Pianisten.»
Immerhin ließ er sich bewegen und gab dem jungen Mann einige Stunden, die derart erfolgreich waren, daß Paderewsky ein Konzert gab und außerordentlich gefiel.
«Das wundert mich», sagte Leschetitzky. «Aber wenn Sie dem Publikum gefallen, so spielen Sie eben weiter. Ich werde Ihnen noch ein paar Stunden geben.»
Und so wurde Paderewsky der große Pianist.

(Mitgeteilt von n. o. s.)